Piagets Stufen der Entwicklung des Denkens

Leichtere Fassung mit Hilfen: Theorie und Anwendung in der Pädagogik

So arbeitest du mit diesem Blatt: Der Psychologe Jean Piaget hat untersucht, wie Kinder denken lernen. Er sagt: Das Denken entwickelt sich in vier Stufen. Du findest auf dem Blatt kleine Hilfekästen, Satzanfänge und Tipps. Nutze sie. Du schaffst das Schritt für Schritt.



Piagets vier Stufen des Denkens (Überblick, schau hier immer wieder nach)

Hilfe (Lückentext): Ein Kind hat im Kopf feste „Schubladen“ für sein Wissen (Fachwort: kognitive Strukturen). Wenn ein Kind etwas Neues erlebt, gibt es zwei Möglichkeiten: (1) Das Neue passt in eine vorhandene Schublade. Das Kind sortiert es einfach dazu. Beispiel: Ein Kind kennt Hunde und nennt auch einen neuen Hund „Wau-Wau“. (2) Das Neue passt nicht. Das Kind baut die Schublade um. Beispiel: Das Kind sieht eine Kuh, nennt sie „Wau-Wau“, merkt den Fehler und legt eine neue Schublade „Kuh“ an. Beides zusammen nennt Piaget „Anpassung“ an die Umwelt. Das Fachwort dafür beginnt mit „Ad…“. Wörter zur Auswahl: Assimilation, Akkommodation, Adaption.

1 Wenn ein Kind Neues in bereits vorhandenes Wissen einsortiert, heißt das _____. Wenn das Kind sein Wissen umbaut, weil das Neue nicht passt, heißt das _____. Beides zusammen nennt man _____ (Anpassung an die Umwelt).

Hilfe (Zuordnen): Erinnere dich an die Merkmale der Stufen. Sensomotorisch = ein Baby erkundet mit Sinnen und Bewegung (greifen, saugen, schauen). Präoperational = Kind denkt in Bildern, sieht alles aus der eigenen Sicht und glaubt, dass Dinge lebendig sind (Fachwort Animismus). Konkret-operational = Kind denkt logisch, aber nur bei Dingen, die es sehen oder anfassen kann. Formal-operational = Jugendliche denken abstrakt und können sich „Was wäre, wenn …?“ vorstellen. Tipp: Jede Stufe kann mehr als einmal vorkommen. Schau zuerst auf das Alter, das zur Situation passt.

2 Ordne jede Situation der passenden Stufe nach Piaget zu.

1. Ein Kind glaubt, dass die Sonne ihm folgt und dass Bäume Schmerzen haben können.	____	A) Formal-operationale Stufe
2. Ein Säugling greift nach einem Gegenstand, der halb verdeckt ist, und sucht ihn, wenn er ganz verschwindet.	____	B) Sensomotorische Stufe
3. Ein Jugendlicher überlegt, wie eine Situation anders hätte ausgehen können („Was wäre, wenn …?“).	____	C) Präoperationale Stufe
4. Ein Kind kann Dinge nach der Größe ordnen und versteht: Eine Rose ist eine Blume und gleichzeitig eine Pflanze.	____	D) Konkret-operationale Stufe
5. Ein Neugeborenes erkundet die Welt nur durch Greifen, Saugen und Bewegen.	____	E) Sensomotorische Stufe

Hilfe (Fallbeispiel Wasserglas): Wichtige Wörter: Zentrierung = Das Kind achtet nur auf EIN Merkmal (hier: die Höhe) und übersieht andere (hier: die Breite). Reversibilität = Man kann einen Vorgang im Kopf rückwärts denken („Man könnte das Wasser zurückgießen.“). Dezentrierung = Man achtet auf mehrere Merkmale gleichzeitig. Konservierung = Man weiß: Die Menge bleibt gleich, auch wenn sich die Form ändert. Gelöstes Muster (anderes Beispiel): Ein Kind sieht zwei gleich große Knetkugeln. Eine wird zu einer langen Wurst gerollt. Das Kind sagt: „Die Wurst hat mehr Knete.“ → Stufe: präoperational. Grund: Das Kind achtet nur auf die Länge (Zentrierung). Es denkt nicht daran, die Wurst wieder zur Kugel zu rollen (fehlende Reversibilität).

3 Ein fünfjähriges Kind sieht zwei gleiche Gläser mit gleich viel Wasser. Das Wasser aus Glas A wird in ein hohes, schmales Glas C gegossen. Das Kind sagt: „Jetzt ist mehr Wasser drin, weil es höher steht.“ In welcher Stufe ist das Kind? Nenne zwei Merkmale dieser Stufe, die du im Beispiel erkennst. Satzanfang: „Das Kind ist in der … Stufe. Es zeigt … (Merkmal 1), weil … Außerdem zeigt es … (Merkmal 2), weil …“

4 Welche Fähigkeiten hat ein Kind in der nächsten Stufe, sodass es die Wasserglas-Aufgabe richtig löst? Tipp 1: Die nächste Stufe heißt „konkret-operational“. Tipp 2: Denke an die Wörter Dezentrierung, Reversibilität und Konservierung. Satzanfang: „In der nächsten Stufe kann das Kind …“

Hilfe (Kritik an Piaget): Kritik bedeutet: Andere Forscher sagen, was an der Theorie nicht ganz stimmt oder wo sie Grenzen hat. Wörter: kontinuierlich = Entwicklung geht fließend weiter, ohne scharfe Sprünge. universal = gilt für alle Menschen überall gleich. Kulturell = hängt von der Lebenswelt und Kultur ab. Gelöstes Muster für einen Kritikpunkt: „Kritikpunkt: Piaget forschte vor allem mit wenigen Kindern aus einer Gruppe. Das schränkt das Modell ein, weil die Ergebnisse dann vielleicht nicht für alle Kinder gelten.“ Ideen für deine eigenen Kritikpunkte: (a) Die Stufen sind sehr starr getrennt. (b) Kulturen, Schule und Erfahrungen sind unterschiedlich. (c) Kinder können manches früher, als Piaget dachte.

5 Nenne zwei Kritikpunkte an Piagets Theorie. Erkläre bei jedem Punkt in ein bis zwei Sätzen, warum er das Modell einschränkt. Satzanfänge: „Kritikpunkt 1: … Das schränkt das Modell ein, weil …“ und „Kritikpunkt 2: … Das schränkt das Modell ein, weil …“

Hilfe (Multiple Choice): Vergleiche die beiden Stufen. Präoperational: Das Kind achtet auf EIN Merkmal (Zentrierung). Konkret-operational: Das Kind achtet auf MEHRERE Merkmale (Dezentrierung) und denkt logisch. Tipp: Streiche zuerst Antworten weg, die „abstrakt denken“ in der falschen Stufe nennen oder nur „älter = mehr Erfahrung“ sagen.

6 Welche Aussage beschreibt am besten den Unterschied zwischen der präoperationalen und der konkret-operationalen Stufe?

☐ In der präoperationalen Stufe kann das Kind logisch denken, in der konkret-operationalen Stufe ist es noch egozentrisch.

☐ In der präoperationalen Stufe achtet das Kind nur auf ein Merkmal (Zentrierung). In der konkret-operationalen Stufe kann es mehrere Merkmale gleichzeitig beachten (Dezentrierung).

☐ In der präoperationalen Stufe kann das Kind schon abstrakt denken, in der konkret-operationalen Stufe noch nicht.

☐ Der einzige Unterschied ist, dass das Kind in der konkret-operationalen Stufe älter ist und mehr Erfahrung hat.

> Hilfe (Schule und Praxis): Grundschulkinder (Klasse 1–4) sind meist in der konkret-operationalen Stufe. Das heißt: Sie verstehen Dinge am besten, wenn sie sie sehen, anfassen und ausprobieren können. Fachwort: konstruktivistisch = Kinder bauen ihr Wissen selbst auf, indem sie aktiv handeln. Gelöstes Muster: „Folge: Lehrkräfte sollen Material zum Anfassen benutzen. Beispiel: In Mathe rechnen die Kinder mit Rechenstäbchen statt nur mit Zahlen an der Tafel.“ Überlege nun zwei eigene Folgen für den Unterricht. Denke an: (a) anschauliches Material, (b) Experimente und Entdecken, (c) andere Sichtweisen kennenlernen.

7 Welche Folgen hat Piagets Theorie für den Unterricht in der Grundschule? Nenne zwei Folgen und gib zu jeder ein konkretes Beispiel. Satzanfänge: „Folge 1: Lehrkräfte sollen … Beispiel: …“ und „Folge 2: Lehrkräfte sollen … Beispiel: …“

Lösungen

Piagets Stufen der Entwicklung des Denkens · Pädagogik · Klasse 12

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/piagets-stufen-der-kognitiven-entwicklung-klasse-12 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Assimilation, Akkommodation, Adaption

Aufgabe 2: 1 → C, 2 → E, 3 → A, 4 → D, 5 → B

Aufgabe 3: Das Kind ist in der präoperationalen Stufe (2–7 Jahre). Es zeigt Zentrierung, weil es nur auf die Höhe des Wassers achtet und die Breite des Glases übersieht. Außerdem zeigt es fehlende Reversibilität, weil es sich nicht im Kopf vorstellen kann, dass man das Wasser wieder zurückgießen könnte und dann wieder alles gleich wäre.

Aufgabe 4: In der nächsten Stufe, der konkret-operationalen Stufe (7–12 Jahre), kann das Kind mehrere Merkmale gleichzeitig beachten (Dezentrierung), also Höhe und Breite. Es kann den Vorgang im Kopf rückgängig machen (Reversibilität). Deshalb versteht es, dass die Wassermenge gleich bleibt (Konservierung).

Aufgabe 5: Kritikpunkt 1: Die Stufen sind sehr starr. Piaget beschreibt klar getrennte Stufen nacheinander. Kritiker sagen, Entwicklung verläuft eher fließend. Kinder können manche Dinge früher, als Piaget annahm. Das schränkt das Modell ein, weil man das Denken eines Kindes nicht sicher nach dem Alter vorhersagen kann.
Kritikpunkt 2: Kulturelle und persönliche Unterschiede. Piaget untersuchte vor allem Kinder aus westlichen Ländern. Spätere Studien zeigen: Zeitpunkt und Ablauf der Entwicklung hängen auch von Kultur, Schule und Erfahrungen ab. Das schränkt das Modell ein, weil es nicht für alle Kinder gleich gilt.

Aufgabe 6: In der präoperationalen Stufe achtet das Kind nur auf ein Merkmal (Zentrierung). In der konkret-operationalen Stufe kann es mehrere Merkmale gleichzeitig beachten (Dezentrierung).

Aufgabe 7: Folge 1: Lehrkräfte sollen anschauliches Material benutzen, weil Grundschulkinder meist konkret-operational denken und Dinge am besten verstehen, wenn sie sie anfassen können. Beispiel: In Mathe arbeiten Kinder in der 2. Klasse mit Rechenstäbchen oder Plättchen, um Mengen und Rechnen zu verstehen.
Folge 2: Lehrkräfte sollen aktives, entdeckendes Lernen ermöglichen, weil Kinder nach Piaget durch eigenes Handeln lernen. Beispiel: Im Sachunterricht probieren die Kinder selbst aus, welche Gegenstände schwimmen oder sinken, statt nur eine Erklärung zu hören.
(Weitere mögliche Folge: Weil jüngere Kinder noch egozentrisch denken, üben Lehrkräfte Perspektivenwechsel, z. B. in Partnerarbeit, in der Kinder die Meinung des anderen wiedergeben.)